



Burg Mannenberg und Burgenweg



Burg Mannenberg und Burgenweg

Die Stiftung Burg Mannenberg, die Gemeinde Zweisimmen, die Gruppe Burgenweg, die Bäuertgemeinde Mannried und der Archäologische Dienst wollen durch ihr Engagement den völligen Zerfall der Burganlage verhindern und mit dem Projekt Burgenweg die bedeutende, historische Vergangenheit wieder aufwecken.

Es verbindet die Geschichte des Simmentals mit dem heutigen Lebensraum indem es die historische Vergangenheit anschaulich darstellt und erlebbar macht.

Es bietet ein Naturerlebnis, Bewegung und Bildung zugleich und lässt sich gut mit anderen Projekten der Region vernetzen, wie den Simmentaler- Hausweg, Moorlandschaft Sparenmoos, Naturpark Diemtigtal/Zweisimmen, Das Projekt stützt auf bestehende Infrastrukturen, wie z.B. Wanderwege und die Erreichbarkeit durch den öffentlichen Verkehr und bietet Nachhaltigkeit.

Es stiftet Identität und Authentizität und bereichert das touristische Angebot in der Region durch seine Besonderheit. Generieren von Werten der Landschaft. Es bietet für Familien, Schulklassen, Schullager, Gruppen, Vereine und interessierte Personen jeglichen Alters Besucher ein Erlebnis, Der Besuch des Burgenweg und der Burgruine ist bei jeder Jahreszeit möglich und gerade an heissen Sommertagen empfehlenswert.

Mit der Sanierung und dem Burgenweg wird im Sommer angefangen . Mit der Unterstützung von Bund und Kanton benötigen wir noch rund 194 000 Fr.

Burg Mannenberg und Burgenweg

Die Stiftung Burg Mannenberg, die Gemeinde Zweisimmen, die Gruppe Burgenweg, die Bäuertgemeinde Mannried und der Archäologische Dienst wollen durch ihr Engagement den völligen Zerfall der Burganlage verhindern und mit dem Projekt Burgenweg die bedeutende, historische Vergangenheit wieder auferwecken.

Es verbindet die Geschichte des Simmentals mit dem heutigen Lebensraum indem es die historische Vergangenheit anschaulich darstellt und erlebbar macht.

Ziele

Erhalten

Vernetzen

Nachhaltigkeit

Identifikation

Zukunftsperspektive

Ziele

- **Erhalten:** Die Überreste der bedeutendsten Burganlage im Simmental bleiben als Zeitzeugen erhalten.
- **Nachhaltigkeit:** Das Projekt soll die Geschichte des Simmentals mit dem heutigen Lebensraum verbinden. Die historische Vergangenheit anschaulich darstellen und erlebbar machen. Es bietet ein **Naturerlebnis, Bewegung** und **Bildung** zugleich. Die bestehenden Infrastrukturen, wie z.B. Wanderwege und die Erreichbarkeit durch den öffentlichen Verkehr werden genutzt.

Ziele

- **Vernetzen:** Das Projekt soll sich mit anderen touristischen Angeboten und Projekten der Region verbinden und vernetzen. Wie z.B. der Simmentaler - Hausweg, Moorlandschaft Sparenmoos, Naturpark-Diemtingtal
- **Generieren:** Das Projekt schafft Authentizität und **Identifikation** Für die Besucher eine „**Sentimentel value** „, oder „**in memory of**“ zur Region und Zweisimmen. Es bereichert als Besonderheit das touristischen Angebot, verstärkt und belebt die Attraktivität der Region. Es bietet Familien, Schulklassen, Lager, Vereine und Interessierten jeglichen alters ein Erlebnis. Als Bauprojekt und als Tourismusprojekt entsteht Mehrwehrt

Ziele

Zukunftsperspektive: Durch das vereinte Engagement wird aus der Vergangenheit eine Zukunftsperspektive geschaffen.

Ein Beitrag das die Region und Zweisimmen als attraktiver Lebens und Erholungsraum erhalten bleibt.

Als gemeinsames kulturelles Projekt der Region sollen Kräfte vereint und gebündelt werden.

Die Vielfalt der Region soll weit über die Region bekannt werden



Geschichte

Die Burg Mannenberg steht vor dem endgültigen Zerfall und wird die nächste Generation nicht mehr überdauern. Die Überreste der grössten Doppel-Burganlage im Oberland stammen aus einer Zeit da die Herrschaft Mannenberg ein bedeutender Knotenpunkt zwischen den Verkehrsachsen Ost und West und Nord und Süd war, die durch das Oberland führten (1150 - 1350). Zweisimmen und die Herrschaft Mannenberg war mit verschiedenen Burganlagen befestigt gewesen. Mitten im umstrittenen Grenzgebiet zwischen Savoyen und Zähringen. Deshalb wundert es nicht, dass verschiedene Herren, Peter von Raron, Heinrich von Strättligen, die Grafen von Greyerz und die Stadt Bern um diesen wichtigen Ort gestritten haben.

Siedlungswachstum und Handel

- In den Westalpen beginnt um 1000 n.CH. Der Hochmittelalterliche Siedlungsbau
- Kulturlandschaftsfläche für Viehzucht
- Waldwirtschaft
- Multisektorale Wirtschaftsstruktur
- Urbanität
- Handel über die Alpen
Verbindung von Markt- und Messeorten
- Abbau von Bodenschätzen in den Alpentäler
- Handwerk und Technologie
- Überregionaler Saumverkehr mit Lager- Orten
- Warenkauf und Verkauf im Markthandel
- Mehrwertschöpfung für Handel und kredit



- Wie kommt ein Pfeffersack von Genua nach Basel
- Wer Reich war besass Pfeffer!
- Von Genua über Pavia, Novara durch das Val d`Aosta ins Wallis und über den Rawil/ Sanetsch durchs Simmental bis Basel
- Wer die Wege kontrollierte, kontrollierte den Handel

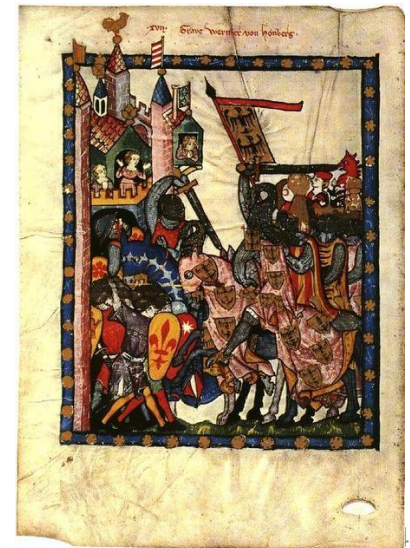
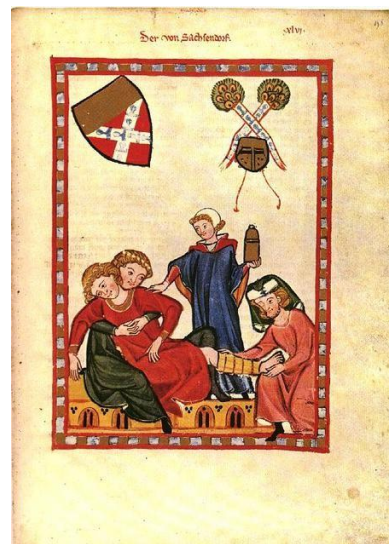
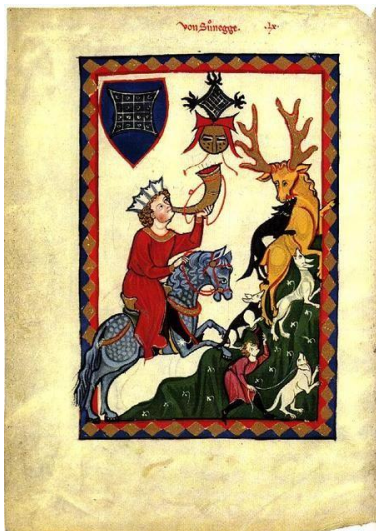
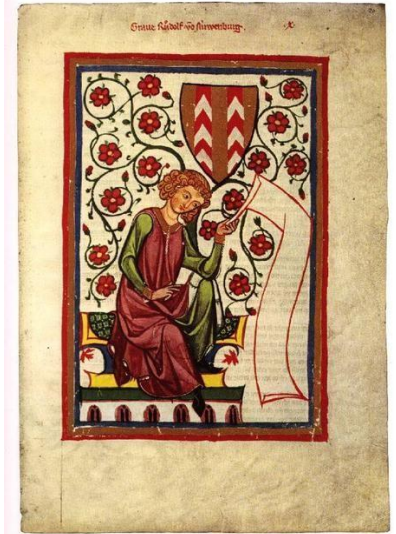
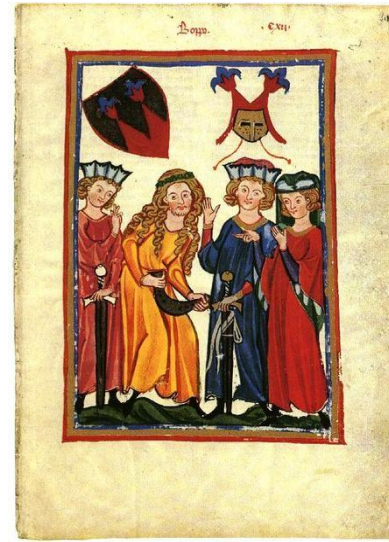
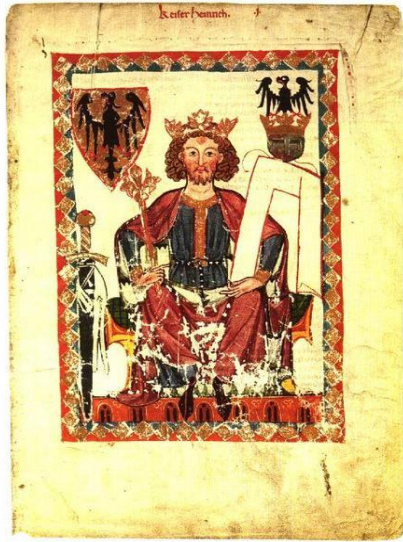


Die Talschaft

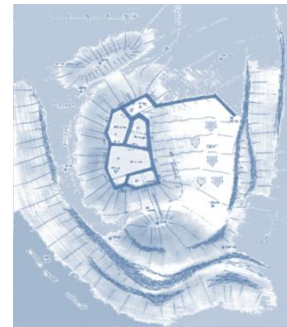
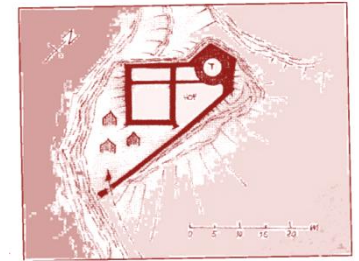
- Wer einen urbanen Landstrich besass hatte ein sicheres Einkommen
- Eine Talschaft war leicht zu schützen
- Wer dazu einen Handelsweg kontrollierte konnte ein Vermögen erwirtschaften
- Solche Orte waren begehrt und wurden umkämpft und gefördert (ausbau der Burgen)
- Reichsgrenzen wurden gesichert



Das Leben auf der Burg



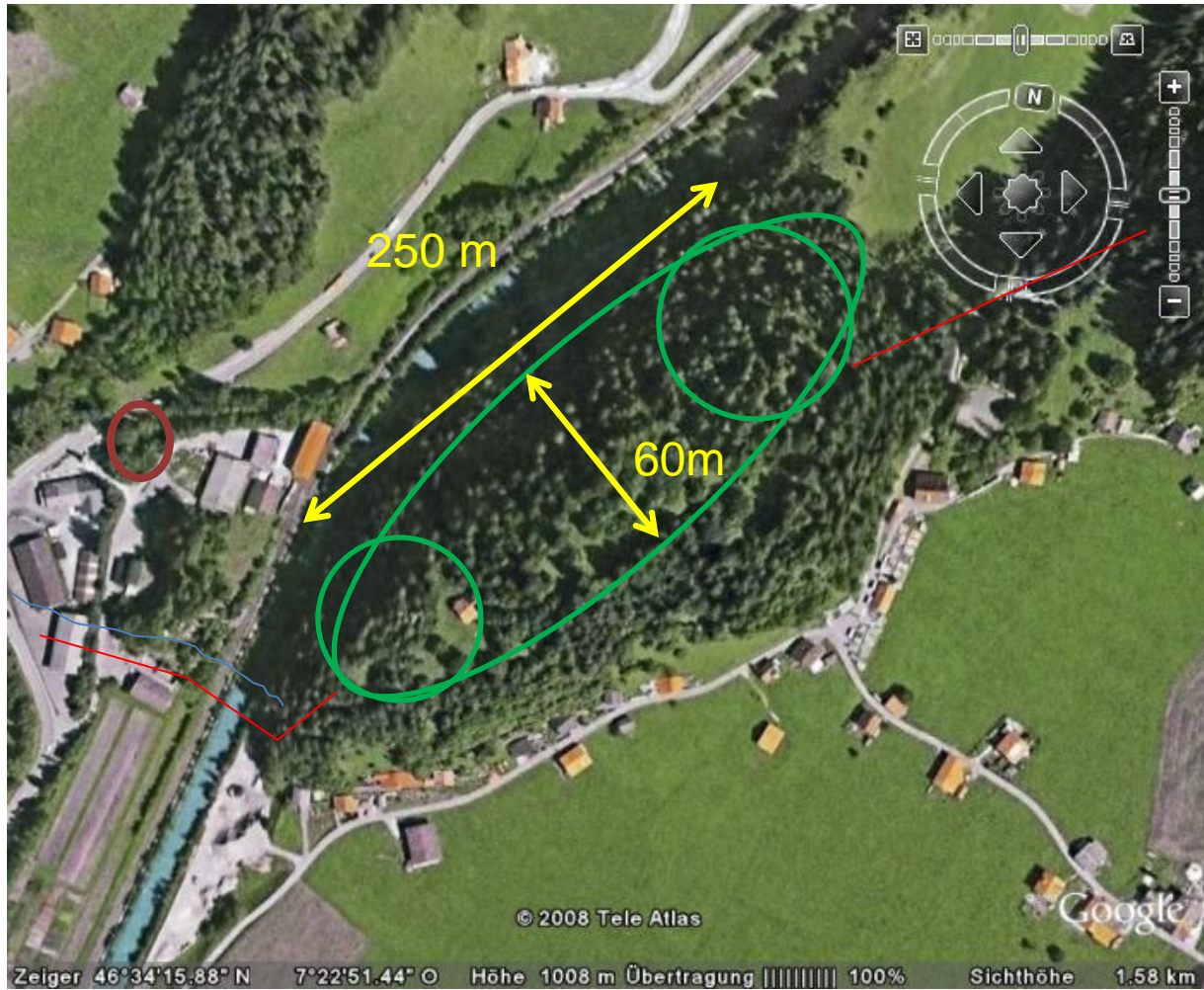
Die Landschaft und die beiden Burgen

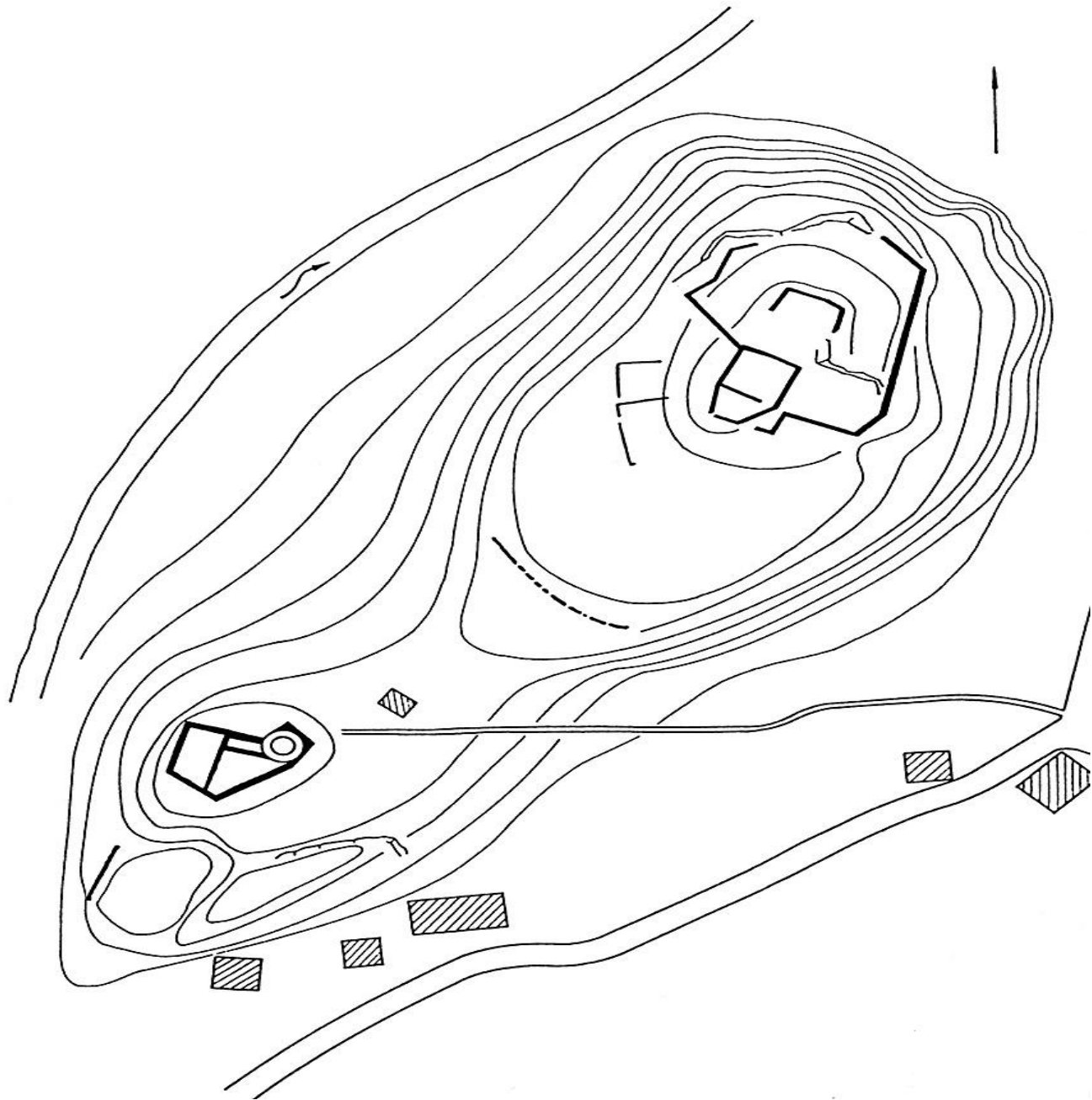




Das Projekt

- Das Herzstück die Doppelburganlage Mannenberg
Sanierung der unteren Burg und Erschliessung der oberen
Burg
- Der Burgenweg als Erlebnisweg und Lehrpfad verbindet die
historischen Orte in und um Zweisimmen miteinander





Der Niedergang

- Die Städte werden mächtiger und zu Handels -Zentren
- Die Landschaft wird ärmer es gibt Unruhen und Aufstände
- Der Hochadel bürgert sich in den aufstrebenden Städten ein
- Pest Epidemie um 1348
- Kleine Eiszeit 1350-1860
- Eröffnung des Gotthard
- Das Hochmittelalter geht zu ende, die Herrschafts-Strukturen ändern sich
- Es entstehen grosse Handelsmonopolisten (z.B. Fugger, Stockalper)

Die Burg

Es ist an der Zeit etwas zu tun
bevor der Zeitzeuge endgültig vergeht



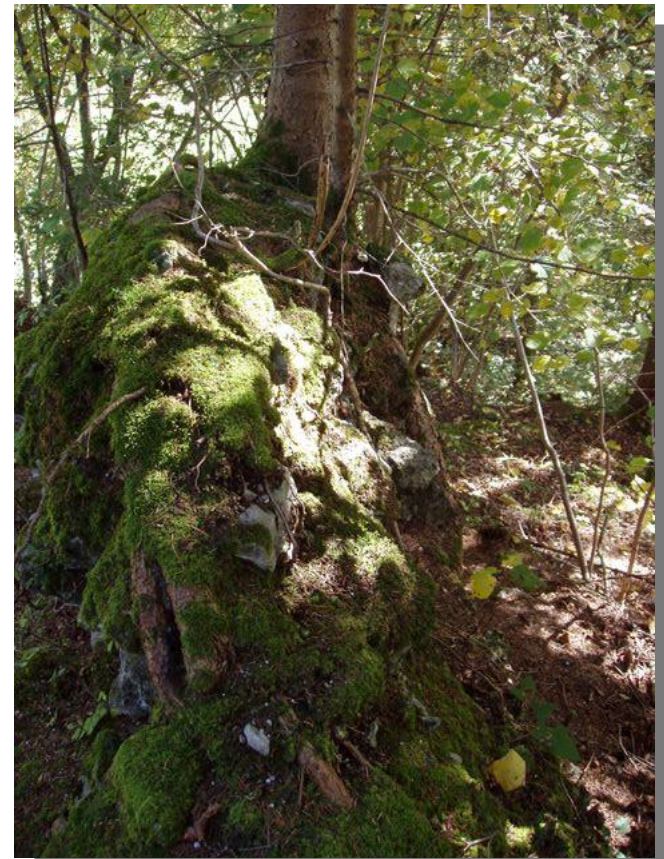
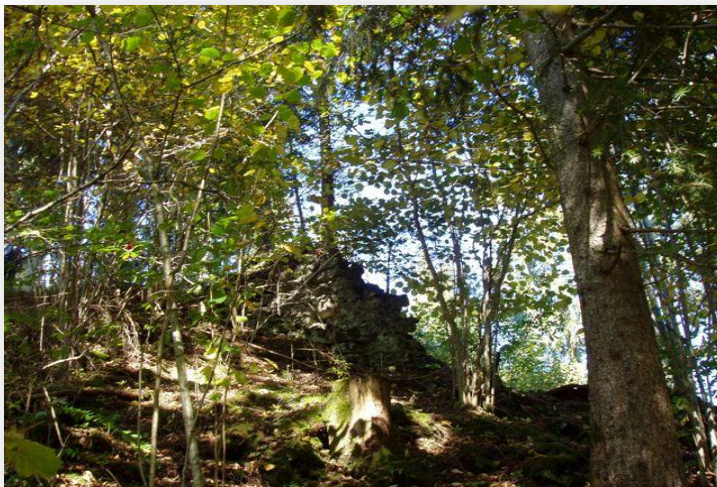


Wir besinnen uns auf unsere Vergangenheit und
verbinden sie mit unserem heutigen Lebensraum
Wir verbinden Kultur und Tourismus zu attraktiven
Angeboten der Gegenwart

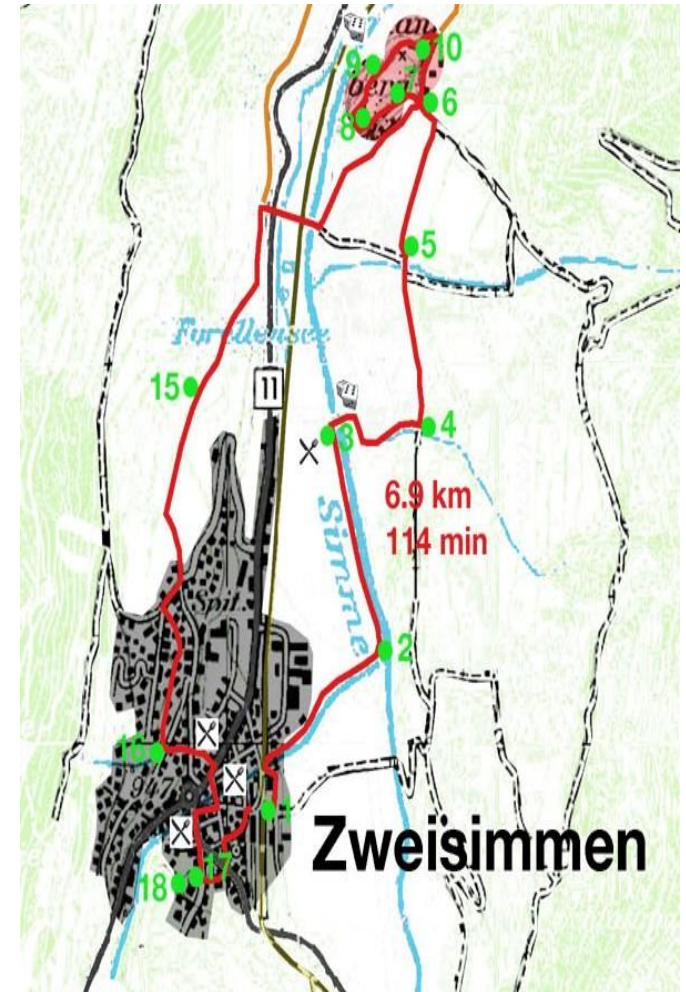
Turmrenovation



Der Mannenberg ein besonderer Ort
Mit Gletschermühlen und verträumte Natur
Zum Wohlssein, Entdecken und Spielen



Der Burgenweg





Der Burgenweg ein Themenweg verbindet die Geschichte und Gegenwart und lässt sie lebendig werden !



Reichenstein



Blankenburg



Laubegg



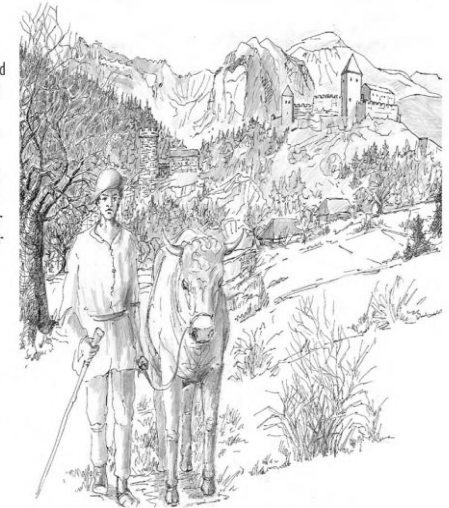
Beinhaus in Zweisimmen

Steinere

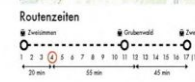
„Hast du gesehen, das ist mein älterer Bruder Albert. Er geht mit dem Rind zum Stier bei der Laubegg. Ich bin mit den Geissen und Schafen unterwegs auf die Allmend. Dort bin ich dann bis gegen Abend und passe auf die Tiere auf. Zuerst gebe ich dann die fremden Geissen bei den anderen Bauern wieder ab und melke schliesslich die unsrigen. Aus der Geissen-Milch macht Mutter Käse.“



Burgenweg Zweisimmen Tafel Nr. 4



Tafelstandorte Burgenweg



Landwirtschaft / Ernährung im Mittelalter

Unsere Vorfahren waren Bauern, Hirten und Handwerker. Sie ernährten sich hauptsächlich von Brot, Hafer-, Hirse-, Brei, Käse und Ziger. Die Frauen und Kinder suchten im Wald Beeren, Pilze und Haselnüsse, die willkommene Abwechslung boten. Die Speisen wurden mit Gemüse aus dem Garten und Obst ergänzt. Fleisch konnte man sich nur am Sonntag oder an Festtagen leisten. Zum Trinken gabs Wasser, Milch oder bei besonderen Anlässen auch Wein und Bier.

Auf den Burgen war der Speisezettel reichhaltiger. Auch dort galt der Brei als Grundnahrungsmittel. Oft konnte die Kochmannschaft jedoch Fleisch auf den Tisch bringen, wenn die Ritter und ihre Gehilfen von der Jagd zurückkehrten. Gämsen, Wildschweine, Fasane, Hasen, Rotwild und Fische boten viel Abwechslung.

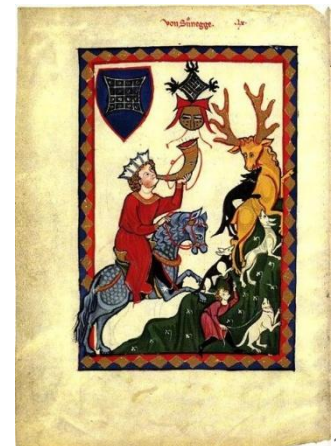
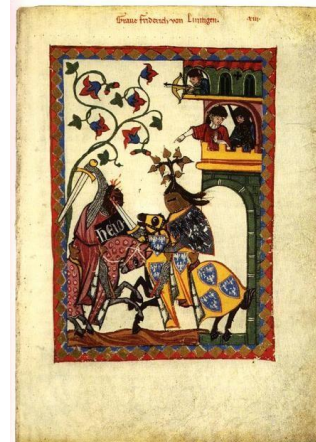
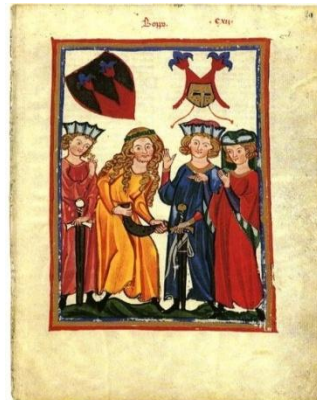
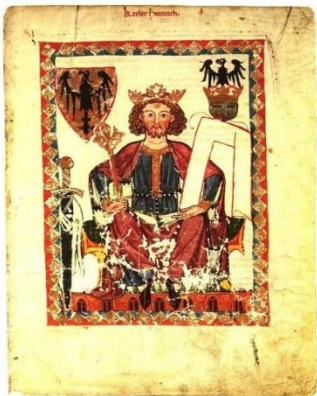


Bildtafel des Burgenweg



Themenweg und Tourismus

- Mit dem Themenweg zum Mittelalter wird in Zweisimmen ein attraktives Tourismus- und Freizeitangebot. Mit dem Themenweg zum Mittelalter wird in Zweisimmen ein attraktives Tourismus- und Freizeitangebot entstehen, welches den Sommertourismus stärkt und der Bevölkerung die bedeutende Geschichte ihrer Wohnregion vermehrt bewusst macht.
- Zweisimmen bietet als ehemalige Grenzregion zwischen den burgundsich-savoyischen und zähringisch-bernischen Herrschaftsgebieten eine Fülle mittelalterlicher Elemente.
- Die Einmaligkeit der Burganlagen in dieser Region ist eine Besonderheit.
- Das Mittelalter stösst mit all seinen Facetten bei vielen Leuten auf grosses Interesse. Die Wanderung durch die schöne Landschaft verbindet Naturerlebnis .Bildung und Bewegung zu gleich.



Entwicklung der letzten Jahre

- 1978 Hans Burkhalter Vermessung der Burg und anfertigen eines Modells.
- 2000 Begehung mit Archäologischem Dienst R. Jaggi, T. Bachmann, A. Matti.
- 2002 Erste Kontaktaufnahme der Gemeinde mit den Besitzern.
- 2004 Dokumentation und Bestandsaufnahme durch den Archäologischen Dienst Kanton Bern Dr. D. Gutscher. Schutz der Mauerkrone und warten auf.....?
- 2005 Initiativgruppe Burgenweg erarbeitet das Konzept Burgenweg.
- 2006
Januar Einladung der Gemeindepräsidentin A. Speiser. Gründung einer Arbeitsgruppe.
- 2006
Februar Beschluss des Gemeinderates zur Sanierung und Stiftungsgründung.
- 2006 Abklärung der Grundlagen zur Stiftungsgründung und der Sanierung mit Fachinstanzen und Stifter.
Beschluss des Gemeinderates zur Stiftung des Stiftungskredites 50 000Fr.
Peter und Claudia Schenk, Christine Schenk und Bäuert Mannried stiften das Grundeigentum im unselbständigen Baurecht.
- 2007
März Stiftungsgründung. Planung der Sanierung mit dem Archäologischen Dienst und Abklärung der Finanzierung bei Bund und Kanton.
Abklärung mit Forstamt.
Zeitplan und Strukturierung des Projektes. Zusage des Bundesbeitrages
- 2008
Januar Zusage des Kantonsbeitrages. Beschluss zur Sanierung der Burg durch den Stiftungsrat.
Öffentlichkeitsauftritt und Strukturierung der Arbeitsgruppen.

Der Stiftungsrat

Vertretung der Stifter

Familie Schenk

Hans von Känel, Bäuert

Mannried

Jean-Pierre Beuret, Gemeinde

Archäologischer Dienst

Martin Portmann

Vertretung des Burgenweg

Hans Burkhalter

Tourismus

Regula Näf

Sekretär

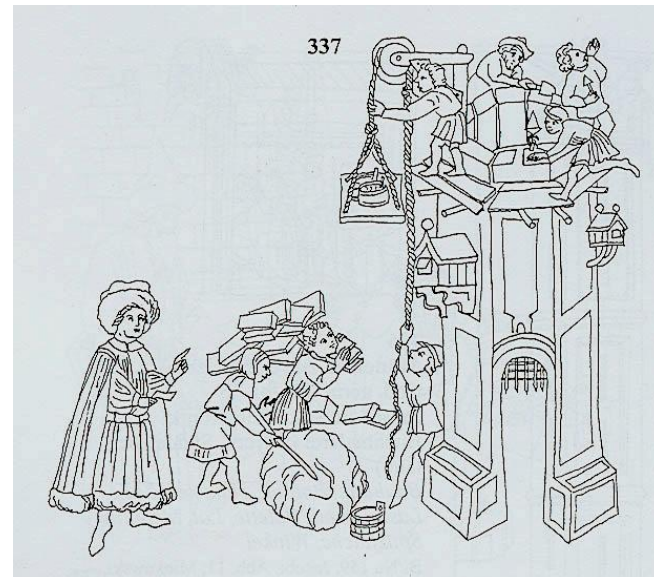
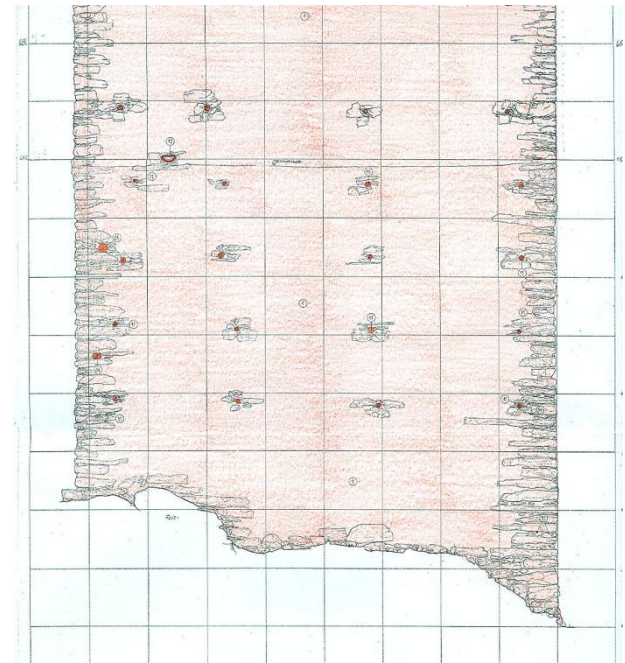
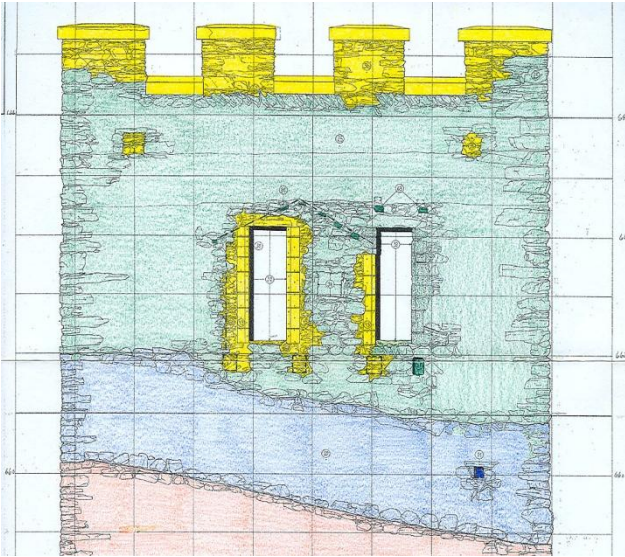
Fritz Dubach

Kassier

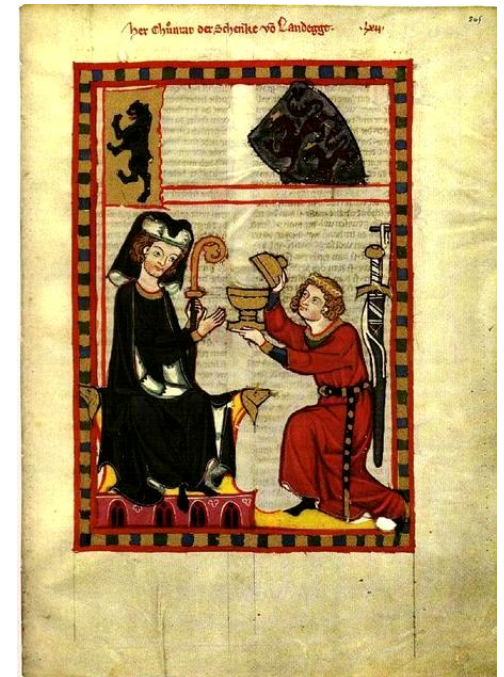
Maria Bühler

- 1978
- **Entwicklung der letzten Jahre**
- Hans Burkhalter Vermessung der Burg und anfertigen eines Modells.
- 2000
- Begehung mit Archäologischem Dienst R. Jaggi, T. Bachmann, A. Matti.
- 2002
- Erste Kontaktaufnahme der Gemeinde mit den Besitzern.
- 2004
- Dokumentation und Bestandsaufnahme durch den Archäologischen Dienst Kanton Bern Dr. D. Gutscher. Schutz der Mauerkrone und warten auf.....?
- 2005
- Initiativgruppe Burgenweg erarbeitet das Konzept Burgenweg.
- 2006 Januar
- Einladung der Gemeindepräsidentin A. Speiser. Gründung einer Arbeitsgruppe.
- 2006 Februar
- Beschluss des Gemeinderates zur Sanierung und Stiftungsgründung.
- 2006
- Abklärung der Grundlagen zur Stiftungsgründung und der Sanierung mit Fachinstanzen und Stifter.
- Beschluss des Gemeinderates zur Stiftung des Stiftungskredites 50 000Fr.
- Peter und Claudia Schenk, Christine Schenk und Bäuerl Mannried stiften das Grundeigentum im unselbständigen Baurecht.
- 2007 März
- Stiftungsgründung. Planung der Sanierung mit dem Archäologischen Dienst und Abklärung der Finanzierung bei Bund und Kanton. Abklärung mit Forstamt.
Zeitplan und Strukturierung des Projektes. Zusage des Bundesbeitrages
- 2008 Januar
- Zusage des Kantonsbeitrages. Beschluss zur Sanierung der Burg durch den Stiftungsrat.
Öffentlichkeitsauftritt und Strukturierung der Arbeitsgruppen.

Die Archäologie forscht und entdeckt Neues aus der alten Zeit



Wir brauchen und danken den
Botschaftern, Gehülfen, Junkern, Knappen und edlen Spendern
darin seien die edlen und hülffreichen Frouwen eingeschlossen



Danke